

Franckesche Stiftungen zu Halle

Ausführliche Einleitung in die Heil. Schrift

Lange, Joachim

Halle, 1734

VD18 1081101X

Die fünfte Classe aus den Stellen von der Verheissung und Sendung des
Heiligen Geistes.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-201356

flus Gottes Sohn sey, daß sie ihn daher für ih-
ren und der Welt Richter erkanten. Siehe
auch Marc. 3, 11. c. 5, 7. Und wie die Wun-
derthaten, welche Christus aus eigener Macht
gethan, dieses eigentlich zum Zweck gehabt ha-
ben, daß man ihn für den Messiam und Sohn
Gottes erkennen sollte, das sehe man Joh. 20,
31. Daher auch der Hauptmann unter dem
Creuzge nebst andern bewogen wurde zu bekenn-
en: Warlich! dieser ist Gottes Sohn
gewesen! Matth. 27, 54.

Die fünfte Classe

aus den Stellen von der Verheißung und
Sendung des Heiligen Geistes.

1. Solche Schrift-Orter finden wir im alten
und neuen Testamente. Im alten sind die nach-
drücklichsten folgende: Jes. 44, 3. u. f. Ich
will Wasser gießen auf die Durstige und
Ströme auf die Dürre. Ich will meinen
Geist auf deinen Samen gießen, und meinen
Segen auf deine Nachkommen, u. f. w. Daß
aber der Sohn Gottes alhier rede, das siehet man
aus dem gangen Contexte, da es v. 6. heißt: So
spricht der HERR, der König Israel und
sein Erlöser: Ich bin der Erste und bin der
Letzte, außer mir ist kein Gott, Welche
Worte unser Heiland von sich gebrauchet Off. 1,
18. c. 22, 13. Desgleichen spricht er v. 22. Ich
vertilge deine Missethat, wie eine Wolcke,
und deine Sünde, wie einen Nebel. Siehe
auch

auch

auch Joel 2, 28. coll. Ap. Gesch. 2, 17. 33. dēßglei-
chen Zach. 12, 10. coll. Joh. 19, 37.

2. Im neuen Testamente siehet man es klar
Matth. 2, 11. da Johannes von Christo spricht:
daß er werde mit Feuer und dem Heiligen
Geist taufen. Und Joh. 15, 26. spricht er selbst:
Wenn aber der Tröster kommen wird, wel-
chen ich euch senden werde vom Vater u. s.
Cap. 16, 7. So ich nicht hingehe, so kömmt
der Tröster nicht zu euch, so ich aber hinge-
he, so will ich ihn zu euch senden.

3. Daß aber so wol die Verheißung, als die
Ausgießung des Heiligen Geistes auch dem
Vater zugeschrieben wird, als Joh. 14, 26. Ap.
Gesch. 1, 4. u. s. w. das kömmt her aus der Einheit
des Wesens Gottes, und dabey aus dem Ge-
heimniß, daß der Heilige Geist nach seiner persö-
nlichen Eigenschaft vom Vater und Sohne von
Ewigkeit her ausgehet, und daher der Geist
des Vaters und des Sohnes, der Geist Got-
tes, der Geist Jesu Christi bekannter massen
genennet wird.

4. Damit man nun den Nachdruck dieses Be-
weis-Grundes recht erkenne, so muß man erwe-
gen, wer der Heilige Geist sey? nemlich, wie oben
erwiesen, die dritte Person in dem einigen We-
sen Gottes, die also auch selbst wahrer Gott
ist, und dero wahre Gottheit wie dadurch, also
auch durch göttliche Namen, göttliche Ei-
genschaften, göttliche Werke und göttliche
Verehrung genugsam characterisiret ist. Da
nun